

dem er zuvor lächelnd den in der Nähe stehenden, geheime Wünsche hegenden G'ayanta³⁾ angeblickt hatte.

Mât. Was verdiente wohl nicht der Langelebende vom Götterfürsten? Siehe!

Durch Beide wurden in Indra's, des Götterfreundes Himmel die feindlichen Dânavas vernichtet: jetzt durch deine Pfeile mit geraden Gelenken, früher durch die Klauen des Mannlöwen⁴⁾.

König. Hierbei muss nur Indra's Grösse gepriesen werden.

Wenn Diener auch mit grossen Dingen zu Stande kommen, so ist es, wisse, die besondere Geschicklichkeit der Herren. Würde wohl Aruṇa⁵⁾ der Vertreiber der Finsterniss sein, wenn ihn nicht der Tausendstrahlige⁶⁾ an das Vordertheil des Wagens gesetzt hätte?

Mât. Dies hat seine Richtigkeit. (Nachdem er ein wenig weiter fortgefahren.) Langelebender! hierher! Siehe den Glanz deines Ruhmes, der bis zur Wölbung des Himmels gelangt ist!

Auf Worte denkend, die zum Gesange sich eignen, zeichnen die Götter auf Kalpalatâ⁷⁾ - Blätter deine Thaten auf, mit Farben, die von der Schminke der göttlichen Schönen übrig blieben.

König. Mâtali! als ich gestern zum Himmel hinauffuhr, merkte ich, mich nach den Kampf mit den Asuras sehnend, nicht auf den Weg zu Indra's Wohnung. Auf welchem Pfade der Winde befinden wir uns?

3) Indra's Sohn.

4) Die vierte Verkörperung Vishn'u's, die gegen den Riesen Hiran'yakaçipu gerichtet war.

5) S. Note 6. im vierten Act.

6) Der Sonnengott.

7) Einer von den fünf Bäumen in Indra's Himmel.